

2. Bodenform. Der Thüringer Wald ist in seinem südöstlichen Teile bis zur Werraquelle eine breite Platte mit wenigen Gipfeln. Die dacht sich von der Mitte her nach Norden und Süden ab. Der Rücken tritt aber nirgends stark hervor.

Von der Werraquelle an erhebt sich ein langgestreckter Gebirgszug von geringer Breite. Er steigt scharf abgegrenzt 4—500 m über das Vorland wie eine Mauer empor. Zahlreiche Gipfel ragen aus dieser Mauer wie die Zinken eines Kammes heraus. Sie erscheint darum wie ein Kamm. Der Thüringer Wald ist ein Kammgebirge. Von dem Hauptkamme strahlen seitlich kurze Seitenkämme aus, die in derselben Richtung laufen. Zwischen beiden Kämmen liegen ausgedehnte Gebirgskessel, z. B. Brotterode, Oberhof, Tambad. Der Hauptkamm behält ziemlich gleiche Höhe bei und bildet eine ge-

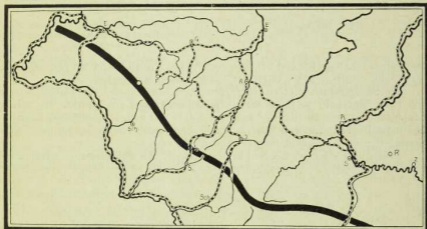


Abb. 3. Der Thüringer Wald.

schlossene Bergkette. Auf ihm zieht eine alte Fahrstraße dahin, von der Saale bei Blankenstein bis zum Nordwestende beim Dorfe Hirschfel. Das ist der **R e n n s t e i g** (Rainsteig = Grenzweg). Er bildete früher die Grenze zwischen dem Stamme der Thüringer und Franken. Er ist jetzt meist nur ein schmaler Waldpfad.

Ungefähr in der Mitte des Kammes erheben sich **B e e r b e r g**, **S c h n e e k o p f** und **S i n s t e r b e r g** etwa 1000 m hoch. Der höchste ist der Beerberg. Da er einen flachgewölbten Rücken hat, ragt er wenig über seine Umgebung empor. Dagegen treten Schneekopf und Sinsterberg infolge ihrer Kegelform scharfer hervor. Im nordwestlichen Teile liegt der **I n s e l s b e r g** mit seinen dichtbewaldeten Abhängen. Wie eine Insel aus dem Meere, so steigt er aus einem Kranz von Bergen majestätisch empor. Der Gipfel ist kahl. Auf ihm stehen zwei Gasthäuser und ein Aussichtsturm. Von ihm hat man die herrlichste Aussicht auf die Höhen